

1/75

Bremen, den 5. November 1929.

Herrn

Professor B. Hoetger,

Worpswede.

- - - - -

Lieber Bernhard!

Dein gestriges Schreiben habe ich bekommen. So wie Du Dir das denkst, ist die Sache nicht zu machen. Bei der Kaffee Hag hast Du ein Guthaben von ca. RM. 43.000.-, mit dessen Rückzahlung die Kaffee Hag nicht gerechnet hatte.- Der Zinssatz, welchen die Kaffee Hag zu zahlen hat, ist mässig, was in Anbetracht der monatlichen Verluste beim Kaffee Worpswede gerechtfertigt ist. Wärest Du Inhaber vom Kaffee Worpswede geblieben und wäre die Kaffee Hag nicht eingesprungen, so wäre Dein ganzes Geld verloren gewesen.- Wir haben am nächsten Montag Aufsichtsrats-Sitzung der Kaffee Hag, dann werde ich Deinen Wunsch vortragen. Da die Kaffee Hag selbst für Leihgeld 11 bis 12% hat bezahlen müssen, hat in der letzten Sitzung der Bankier Thiermann schon die vorzeitig an Dich ausgezahlten Beträge moniert.-

Du hast eine Zahlung von RM. 14.000.- bekommen, wie mir gesagt wurde für einen Stein. Ich kann mir nicht denken, dass ein Stein RM. 14.000.- kostet. Dieser Betrag muss also wohl noch zum grössten Teil verrechnet werden, oder wir müssen irgendwelche Gegenstände von Dir übernehmen.-

Du möchtest weiter einen Vorschuss von RM. 20.000.- für Modelle haben. Ich habe bei Dir zwei Baupläne bestellt, einen für das Haus in der Böttcherstrasse, den zweiten für das Haus in der Martinistrasse. Alle anderen Modelle hast Du gegen meine ausdrücklichen Proteste angefertigt. Du hast mir ausdrücklich gesagt,

- 2 -

dass Du diese Modelle selbst für Dich machtest. Vielleicht hast Du insgeheim die Hoffnung gehabt, ich würde mich von Deinen Bauvorschlägen überzeugen lassen. Ich bin aber nicht darauf eingegangen. Das Projekt in der Böttcherstrasse ist in gemeinsamer Arbeit entstanden, ebenso das in der Martinstrasse. Ich darf wohl annehmen, dass nicht von Dir beabsichtigt ist, diese Modelle extra zu berechnen.- Wird der Bauantrag für diese Modelle genehmigt, so bekommst Du ja als Architekt die ganze Ausführung des Baues in der Weise, wie wir es vereinbart haben. Wenn ich pro rata der wirklich von uns aufgewandten Zeit für die bisher geleistete Arbeit eine Vorauszahlung bei der Hag erwirken soll, so kann ich sie weder für 25 Modelle noch in einer Höhe für RM. 20.000.- beantragen. Einen Betrag von RM. 5.000.- würde mehr als liberal sein.-

Zunächst möchte ich Dich bitten, mir Klarheit zu geben über RM. 14.000.-. Du wolltest mir derzeit eine "kauernde Frau", die ihr Kind deckt, in der Paula Becker-Modersohn-Halle zur Aufstellung bringen lassen. Es handelte sich um einen Lehm-Entwurf, den Du für Dich selbst angefertigt hattest. Ich habe das abgelehnt, Du hast mir dann aber keine Ruhe gegeben und mich bedrängt, ich möchte dieses Bildwerk an anderer Stelle in der Böttcherstrasse aufstellen. Mir ist nun nicht klar, ob wir darüber irgendein Abkommen getroffen haben. Es könnte sich ja nur, um den Platz bei Hinrichs & Bollweg handeln. Nach meiner Ansicht haben wir uns dann entschlossen, auf dem Hoetger-Hof das Hindenburg-Denkmal zu errichten. Du hast mir aus Gips ein kleines Modell gemacht, und wir sind bei Hindenburg gewesen und haben dessen Genehmigung erreicht. Als dann aber der Hof in der Böttcherstrasse fertig war, stellte es sich heraus, dass ein Hindenburg-Denkmal in keinem Verhältnis zu

- 3 -

bringen war. Ich habe dann vorgeschlagen, aus dem Platz einen Hoetger-Hof zu machen, und habe ~~dann~~ die ganzen Bildwerke aus meinem Haus-e hergegeben und eine Plastik von Dir neu hinzu erworben. Ich finde deshalb keine Begründung für die RM. 14.000.-. Nach meiner Erinnerung sind für die RM. 14.000.- damals ausgezahlt worden, weil Du sagtest, der ungeheure Granitblock, der für das Hindenburg Denkmal notwendig war, koste RM. 14.000.-. Dieser Granitblock ist aber nie gekauft worden. Von irgendeinem Stein, der für die "kauernde Frau" angeschafft worden ist, war mir bisher nichts bekannt. Ich hörte jetzt erst von Dir darüber.-

Teile mir bitte mit, wann Du und Lee in die Stadt kommen werdet. Ich möchte Euch doch wenigstens die Räume in der Böttcherstrasse zeigen und wissen, ob sie für ein Atelierbin Frage kommen. Ob und wann ich sie frei machen kann, vermag ich heute noch nicht zu sagen. Mir liegt aber daran, zu wissen, ob Du in Bremen bleiben wirst und ob Du bereit bist, den Bau "Vaterkunde" auszuführen.- Es ist dieses für mich eine so wichtige Angelegenheit, dass ich nicht einfach darüber hingehen kann. Baust Du ein solches Haus selbst mit wie ^{bei dem} das Paula Becker-Modersohn-Haus, so wird etwas daraus und zwar etwas ganz bedeutendes. Bist Du aber während des Baues garnicht in Bremen, so fange ich den Bau lieber erst garnicht an, und suche mir recht und schlecht einen anderen Architekten, der mir aushilft.

Bei unserer letzten Unterhaltung glaubtest Du durch Verträge mit Möbel-Fabriken Geld machen zu können. Ich habe mich einmal bei den massgebenden Werkstätten erkundigt. Keine dieser Werkstätten bezahlt Dauerabgaben für gelieferte Modelle. Man bezahlt das Modell und erwirbt mit dem Ankauf alle Rechte. Ob viel damit zu verdienen ist, möchte ich bezweifeln. Für ein einfaches

BREMEN

- 4 -

Möbelbau

Möbelstück, wie z.B. ein Stuhl in der gedachten Form wird RM. 100.- bis RM. 300.- bezahlt. Ich glaube kaum, dass es viel Zweck hat, wenn Du Deine Zeit damit vergeudest. Brauchen wir Möbel zum Verkauf in der Böttcherstrasse, so bist Du daran laut Abkommen interessiert. Ich bin auch damit einverstanden, dass wir noch neue Möbel nach Deinen Zeichnungen anfertigen lassen.- Diese Angelegenheit behandelt wohl Herr Fuvogel gemeinschaftlich mit Hildegard. Aus dem Gang der Geschäfte in der Böttcherstrasse siehst Du am besten, wie schwer es ist, im kaufmännischen Leben Geld zu verdienen. Würdest Du für Dich einmal die Lehre daraus ziehen, so könntest Du Grosses sparen. Deine ganze Finanznot kommt letzten Endes doch nur daher, dass Du Dich in kaufmännische Unternehmungen eingelassen hast. Hättest Du in Deiner Eigenschaft als Künstler gewirkt, so würdest Du nicht nur keinen Pfennig Schulden haben, sondern Du hättest sogar Geld auf der Bank. Du meinst, Kunst verkauft sich nicht mehr. Ich bin anderer Ansicht. Dein Name ist als Plastiker zugkräftig genug, um Dir einen Verkauf sicher zu stellen. Du hast aber seit Jahren nichts mehr geschaffen, was das Publikum ernsthaft interessieren würde. Ich glaube aber, dass die Periode Deines Zusammenbruches, die Dich ~~ganz~~ zum primitiven zurückführte, vorüber ist und dass die Zeit nicht mehr fern ist, in der Du Dich mit neu erworbenen Erkenntnissen wieder an Werke machst, die des Menschen Herz erfreuen.- Meinem Pulte gegenüber steht eine Holzskulptur, eine kniende Frau, die Hände über dem Kopf hoch zusammenhaltend. Du hast damals, wenn ich nicht irre, zwanzig solcher Figuren gemacht. Niemand hat sie gekauft, wahrscheinlich wirst Du alle Stücke zertölpert haben. Ich habe damals das Stück genommen, um diese Phase in Deiner Entwicklung als Künstler festzuhalten. Erst später kam dann die Beethoven-Serie und jetzt, sozusagen als Abschluss, die gewaltigen Figuren am Volkshaus.

- 5 -

Weg ist jetzt zu Ende, ein Weiter gibt es nicht. Wenn Du jetzt suchst, die errungenen Gefühlswerte auf das Erfreue in der Kunst zu übertragen, so hast Du eine Arbeit vor Dir, für die kaum Dein Leben ausreichen wird.-

Ich bin durchaus bereit, Dir jetzt schon Aufträge zu erteilen. Ich möchte aber Kunst kaufen und keinen Wind. Alle Deine Bestrebungen auf kaufmännischem Gebiete nützen weder mir noch Dir. Sie kosten uns Beiden viel Geld und ich habe zu gewisse Pläne, an denen ich mir den Luxus leisten könnte, dauernd Deine Experimente bezahlen.- Schicke mir inzwischen einmal eine Aufstellung Deiner sämtlichen Schulden mit Angabe der Zinslasten. Wenn ich Dir helfen soll, muss ich eine klare Uebersicht haben. In Geldsachen traue Dir nicht mehr, wie einem Pumpgenie. Ich bin fest überzeugt, dass man Dich schon lange eingesperrt hätte, wenn Lee nicht wie ein Schiesshund aufpasste.-

Mit herzlichen Grüßen

Dein

LUDWIG ROSELIUS